

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Πρακτικά Πανελληνίου Συνεδρίου „1909-2009": 100 Χρόνια Ελληνική Λαογραφία“, Athen : Griechische Volkskundliche Gesellschaft, 2009, dans : Südost-Forschungen, 72 (2013), p. 557-559, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/ac4f4e5fd5144d9d8c29e5c0c4962c04>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

⁷ DERS., Antisprichwörter. 3 Bde. Wiesbaden 1982-1989; DERS., Verdrehte Weisheiten. Antisprichwörter aus Literatur und Medien. Heidelberg 1998; DERS. / Anna TÓTHNÉ-LITOVKINA, Twisted Wisdom. Modern Anti-Proverbs. Burlington/VT 1999.

⁸ Anna CARAVELI, The Symbolic Village. Community Born in Performance, *Journal of American Folklore* 98 (1985), Nr. 389, 259-286; Pavlos KAVOURAS, Glendi and Xenitia. The Poetics of Exile in Rural Greece (Olymbos, Karpathos). Ann Arbor/MI 1990; Vasiliki CHRYSANTHOPULU, Ο τόπος της πατρίδας στο λόγο και στις εθιμικές τελετουργίες των Καρπαθίων της Κάμπερρας Αυστραλίας, in: Minas A. ALEXIADIS (Hg.), Κάρπαθος και Λαογραφία. Γ' Διεθνές Συνέδριο Καρπαθιακής Λαογραφίας. Athen 2008, 1027-1074.

Πρακτικά Πανελληνίου Συνεδρίου „1909-2009: 100 Χρόνια Ελληνική Λαογραφίας“, Πανεπιστήμιο Αθηνών, 11-13 Μαρτίου 2009 [Akten des panhellenischen Kongresses „1909-2009: 100 Jahre Griechische Volkskunde“, Universität Athen, 11.-13.3.2009]. **Πρακτικά ημερίδας „Η έρευνα των λαϊκών διηγήσεων στον ελληνικό και τον διεθνή χώρο“** [Tagungsprotokoll „Die Erforschung der Volkserzählungen im griechischen und internationalen Raum“]. Hgg. Mēnas Al. ALEXIADĒS / Geōrgios Ch. KUZAS. *Λαογραφία* 42 (2010-2012). Athen: 2013. 1096 S., zahlr. Abb., ISSN 1010-7266

Die Hundertjahrfeier der Griechischen Volkskundlichen Gesellschaft wurde mit einem mehrtägigen Großkongress begangen; dem voluminösen Band des traditionsreichen Periodikums der Gelehrten-Gesellschaft wurde gleich auch der Aktenband einer Tagung zur Volkserzählforschung einverleibt. Die letzten Bände der Laografia haben erstaunliches Ausmaß angenommen (Bd. 40, 2004-06, 1161 S.; Bd. 41, 2007-09, 1194 S.), was mit der prekären finanziellen Situation der griechischen Folklore-Society in Zusammenhang steht, die einjährliches Erscheinen nicht mehr erlaubt.

Nach dem Kongressprogramm und den Grußworten setzen die z.T. umfangreichen Referate alphabetisch geordnet ein. Eine Ausnahme bildet der Beitrag von G. SAUNIER zur Farbsymbolik in den Volksliedern (33-60) – Farben des Lebens, der Freude und Schönheit: rot, schwarz, weiß, grün; Farben des Todes, des Unglücks und der Häßlichkeit: schwarz, gelb, grün, rot; Farbdynamik, Farbserien als böses Omen, Bedeutungsambiguität der Farben –, der den übrigen Referaten vorangestellt ist. Es folgt ELEFThERIOS P. ALEXAKIS zu den Beziehungen zwischen Volkskunde und Anthropologie in Griechenland (61-82), MINAS A. ALEXIADIS zu den volkskundlichen Studien in Griechenland in der Phase von 1907 bis 1947 (83-92), V. D. ANAGNOSTOPOULOS zur Umbenennung des Lehrstuhls der Thessalischen Universität von „Volkskunde“ auf „Sozialanthropologie“ (93-112), MANOLIS G. VARVUNIS zu den universitären Volkskundearchiven (113-128), St. VATUGIU zu den Beziehungen zwischen Volkskunde und Film (129-144), G. VOZIKAS zur Relation zwischen Volkskunde und Literaturroman im Lichte der allgemeinen Beziehungen zwischen Wissenschaft, Kunst und bürgerlicher Kultur (145-170), M. VRELLI-ZACHU zur Lehre der Volkskunde an der Universität Ioannina 1964-2009 (171-192), gefolgt von E. I. VRYNIOTI zur Volksliedsammlung „Ekloges“ von Nik. Politis (1914), eine Arbeit, die besonderes Interesse

beanspruchen darf, als die von Giannis Apostolakis formulierte Kritik an der Sammlung (1929), die durch Jahrzehnte hindurch nachgeschrieben wurde, dass Politis wesentliche Eingriffe durch Versionenkombinationen vorgenommen habe, anhand der Quellen falsifiziert wird; der Prozentsatz der Eingriffe ist als minimal einzuschätzen, was anhand von Tabellen nachgewiesen wird (193-212).

Die Reihe der Referate setzt A.-I. WEEL-BADIERAKI mit einer Übersicht über die Volkskunst-Lehre 1969-2008 (213-216) fort, D. DAMIANU über die pädagogischen Dimensionen der Volkskunde und ihrer Lehre im Erziehungswesen (217-230), A. N. DULAVERAS beschäftigt sich in einem umfangreichen Artikel mit den Beziehungen zwischen Volkskunde und Literatur und liefert eine ausführliche Übersichtsbibliographie (231-284), Chr. ZERITIS referiert über Eingriffe der Volkskunde in die Alltagsaktualität (285-300), M. ZOGRAFU beschäftigt sich mit der Tanzvolkskunde (301-314). Mit der Kritik von Apostolakis an der einflussreichen Volksliedsammlung von Politis 1914 setzt sich auch G. I. THANOPULOS auseinander (315-314), während M. THEOCHARI-PETRULEA auf die Volkskultur-Elemente in der nachbyzantinischen Ikonographie im messenischen Mani eingeht (329-372, mit 61 Abb.). Die Völkerpsychologie von W. Wundt in Beziehung zur damaligen Volkskunde interessiert R. KAKAMPURA (373-390), der Folklore-Brauch der heutigen Liebes-Schlösser M. KAPLANOGLU (391-406), E. KARAMANES berichtet über die Möglichkeiten digitaler Erfassung volkskundlicher Daten (407-422), N. X. KARPUZIS referiert über die historischen Methoden der Stadtvolkskunde (423-448), G. K. KATSADOROS untersucht die Rezeptionskapazität der Zeitschrift „Laografia“ bezüglich der heutigen Humanwissenschaften (449-450). Ein Kapitel aus der Geschichte der griechischen Volkskunde beschäftigt D. Th. KATSARIS: die Auseinandersetzung zwischen Konstantinos Kontos und Nikolaos Politis an der Philosophischen Fakultät der Universität Athen in den letzten Jahrzehnten des 19. Jh.s (459-478). Die im 20. Jh. zunehmende Kongruenz zwischen Stadt und Land nimmt K. D. KONTAXIS unter dem Titel „Bürgerliches Dorf und ländliche Stadt“ unter die Lupe (479-494), die griechische Volkskunstforschung des 20. Jh.s stellt K. KORRE-ZOGRAFU vor (495-504). Mit den fliegenden Märkten der Urbanzentren setzt sich G. Ch. KUZAS in einer umfangreichen und systematischen Studie auseinander (505-558, mehrere Abb.), während P. KOPSIDA-VRETTU einen diachronischen Überblick über die griechische Gastronomie seit dem Altertum bietet (559-582). A. LYDAKI stellt die qualitativen Methoden volkskundlicher Feldforschung vor (583-606), M. MANIKARU geht auf die volkskundlichen Beiträge in den Literaturzeitschriften Rumeliens im Zeitraum 1950-1967 ein (607-630), der Regionalismus in den Gebirgszonen des Epirus beschäftigt K. MARGONIS (631-638), die Rolle der Ästhetik und die Kontinuität der Volkskunde M. G. MERAKLIS (639-646), die mangelnde wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Gefühlen in der Volkskunde moniert G. V. MICHAIL (647-656); dem Erziehungswesen und den Schulbüchern wendet sich D. BENEKOS zu (657-672), den Identitätsproblemen der albanophonen Arvaniten in Griechenland A. OIKONOMU (673-693, ausführliche Bibliographie); darauf folgt die Dokumentation der Wahl von Richard Dawkins zum Ehrenmitglied der griechischen Volkskundlichen Gesellschaft 1909 von A. E. PAKYPARISSIS (694-718), während sich Chr. PAKAKOSTAS der Tanzfolklore zuwendet (719-730); Lehre und Feldforschung in der Volkskunde interessieren A. PAPAMICHAIL-KUTRUBA (731-760), Methoden der Erforschung

der Oralität nimmt sich M. PAPACHRISTOFORU vor (761-778), die anthropologischen Dimensionen in den Volksglaubensvorstellungen untersucht stichprobenartig N. L. PERPATARI (779-788), I. POLEMIS das Synaxar des Hl. Thomas (789-792), die „innere Landschaft“ der Bewohner eines epirotischen Bergdorfes P. PATIROPULOS (793-818). WALTER PUCHNER setzt sich mit dem Begriff der *staged authenticity* auseinander (819-830), D. E. RAPTIS mit der Beziehung von Volkskunde und Mythologie (831-852), G. A. RIGATOS mit der Volksmedizin (853-862); methodische Fragen der Tanzvolkskunde interessieren K. SACHINIDIS (863-868), die *soundscape*s von Athen Ende des 19. Jh. im Literaturwerk von Michael Mitsakis M. G. SERGIS (869-923), eine überaus interessante und umfangreiche Studie. Den Jubiläumsband beschließen V. CHRYSANTHOPULU mit einer umfangreichen Studie zur Volkskunde der Auswanderung und der Diaspora (925-968) und K. CHRYSU-KARATZA zur Speise als Kulturphänomen im hellenophonen Raum (969-999). Manche dieser Studien sind überaus umfangreich und gehaltvoll, andere eher eine Geste der Ehrerbietung für eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften in Griechenland. Eine gewisse thematische Strukturierung wäre auch hier von einigem Vorteil gewesen.

Das Tagungsprotokoll zur Volkserzählforschung (23.11.2009) umfasst drei Beiträge: G. VOZIKAS spricht über das Phänomen der Umsiedlung innerhalb der Stadt und die bezüglichen Erinnerungserzählungen (1001-1046, mit drei Narrativen), R. KAKAMPURA referiert über das autobiographische Erzählen in der internationalen Bibliographie (1047-1060) und KATSADOROS über die begriffliche Dynamik der Narration (1061-1071), ein analytischer Kongressbericht der ISFNR 2009 in Athen. Der Band schließt mit den *English summaries* (1073-1096).

Athen, Wien

Walter Puchner

Evangelos G. AVDIKOS, Παιδική ηλικία και διαβατήριες τελετές [Kindesalter und Übergangsriten]. Athen: Pedio 2012. 527 S., einige Abb., ISBN 978-960-546-071-6, € 29,90

DERS., Σέσκλο Μαγνησίας. Οικονομικές, κοινωνικές και πολιτισμικές αντιθέσεις και αλλαγές [Das Dorf Sesklo im Bezirk Magnesia, Thessalien. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gegensätze und Änderungen]. Volos: Edition der Gemeinde Aisonia 2010. 352 S., zahlreiche Abb., Statistiken und Tabellen, 1 Karte, ISBN 978-960-99638-0-0, € 10,–

Der Autor dieser beiden Monographien, Professor für Sozialanthropologie und Volkskunde an der Universität Thessalien in Volos, ist dem Leser der SOF kein Unbekannter.¹ Neben Dorf- und Stadtmonographien hat er auch Studien zu Erzählformen von Märchen bis hin zu Comics vorgelegt sowie Thematiken einer spezifisch bürgerlichen Volkskunde, wie den Übergang von der traditionellen Heiratsvermittlerin zum Anzeigenbüro für Kontaktsuchende. Einen solchen Übergang versucht der Verfasser auch in seiner ersten Monographie zu dokumentieren, die in etwas anderer Form bereits zuvor erschienen ist.² Neu sind, außer einigen Zusätzen und Ergänzungen, im Wesentlichen nur die Einleitung